



Der Männergesangverein um die Jahrhundertwende

„Mit Lust und Freud in Fried ertön' ...“

150 Jahre Männergesangverein Sterzing 1860

Die Fertigstellung der Eisenbahn, die beiden Weltkriege und der Faschismus haben den Sterzinger Männergesangverein auf harte Bewährungsproben gestellt und seine 150-jährige Geschichte geprägt. Ihr diesjähriges Jubiläumsjahr beschließen die Sänger des MGV mit einem Jubiläumskonzert am 6. November im Sterzinger Stadttheater, einer Fotoausstellung und der Herausgabe einer Chronik.

Der Sterzinger Liederkranz (1860 – 1883)

Die Geschichte des Sterzinger Männergesangvereines begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als in Tirol, wie im gesamten deutschen Sprachraum, Gesangsvereine entstanden, die neben der Pflege des deutschen Liedgutes die Geselligkeit in der bürgerlichen Gesellschaft in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellten. Aus dem Bedürfnis der Bürger, sich Vereinen anzuschließen und neue Organisationen zu gründen, entstanden verschiedene Gruppierungen mit unterschiedlichen Interessen wie Gesangsvereine, Lesezirkel, Turnvereine oder Vereine zur Unterstützung sozial Bedürftiger.

Für den Männergesangverein entscheidend war das Jahrhundertprojekt der Brennerbahn, in dessen Folge vieles in der abgeschiedenen und konservativen Tiroler Gesellschaft in Bewegung

kommen sollte. Um 1864 war der Streckenabschnitt bei Sterzing an der Reihe: Beamte und Ingenieure kamen zum Teil aus fremden Teilen des Reichs und belebten in ihrer Freizeit das Vereinsleben mit verschiedensten kulturellen Initiativen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Innsbrucker Liedertafel wurden die ersten Proben abgehalten. Am 22. November 1860 war es dann soweit: Der Sterzinger Liederkranz wurde ins Leben gerufen, mit Johann Obexer (Kaufmann) als erstem Obmann und Josef Ploner als Chorleiter. „Zugleich mit dem deutschen Lied die Geselligkeit zu pflegen“, diesem Grundsatz verschrieben sich die Sterzinger Sänger. Bereits im darauf folgenden Jahr nahmen sie am Allgemeinen Deutschen Sängerfest in Nürnberg teil und brachten als Andenken einen prachtvollen versilberten Trinkbecher im bronzenen Gehäuse mit, der sich auch heute noch in Vereinsbesitz befindet und zum

Jubiläum 2010 restauriert werden konnte.

Die Fertigstellung der Bahnlinie im Frühjahr 1867 bedeutete für den jungen Verein eine erste Bewährungsprobe. Die frühere Begeisterung war verfliegen, am festlich begangenen 100. Geburtstag des Sterzinger Komponisten J. B. Gänsbacher im Jahr 1878 nahm der Verein nachweislich nicht teil.

„Gesangs-Verein Sterzing“

Erst in den 1880er Jahren fand der Verein zu neuem Leben. Unter Chorleiter Franz Engl wurde der Verein neu organisiert und die behördliche Anerkennung erreicht. Bei der Wiedergründung 1887 gibt sich der „Liederkranz“ einen neuen Namen und nennt sich fortan „Gesangs-Verein Sterzing“, erhält umfassende Statuten und das heute noch gepflegte Motto von Josef Ploner „Mit Lust und Freud in Fried ertön' das deutsche Lied“. Das Singen des deutschen Liedes war ein friedliches, euphorisch freudiges, aber natürlich letztlich auch ein politisches Musizieren. Das deutschnationale Zusammengehörigkeitsgefühl entsprang in jenen Tagen aus einem rebellischen Geist mit dem Wunsch nach politischer und gesellschaftlicher Erneuerung; die Geschichte

der deutschen Männergesangsvereine ist stark mit der politischen Idee des deutschen Nationalstaates verbunden.

Mit frischem Elan ging der Verein an die neuen Aufgaben heran. Die Sänger trafen sich regelmäßig zu Feiern und Auftritten in der Stadt, meist im Hotel „Rose“, in der „Alten Post“ oder im „Schwarzen Adler“. Die Geselligkeit wurde bei verschiedenen Gelegenheiten gepflegt. Besondere Höhepunkt stellten das „Bannweihfest“ von 31. Mai 1902 dar, in der das im heurigen Jahr restaurierte historische Banner des Männergesangvereines feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde, sowie das 50. Gründungsfest vom 1. und 2. Juli 1911, von dem der Verein eine prächtige Bannerschleife als Andenken besitzt.

In das blühende Vereinsleben Sterzings, zu dem auch die Tätigkeit des „Gesangsvereins“ beitrug, brach allerdings 1914 der Erste Weltkrieg herein. Für den Gesangsverein bedeutete der Krieg eine starke Beeinträchtigung der Tätigkeit. Einige Sänger wurden sofort an die Front berufen, nicht alle kehrten wieder zurück. Die behördlich angeordnete Räumung des Vereinslokals zur Unterbringung von Verwundeten 1916 und das Erlahmen des bürgerlichen

Lebens in den späten Kriegsjahren taten ihr Übriges. Erst ab 1920 verlief die Vereinsaktivität wieder in geregelten Bahnen. Viele Auftritte und Feierlichkeiten wurden wieder in der Chronik verzeichnet.

Vereinsauflösung

Der faschistische Machtwechsel von 1923 war zunächst für die Vereinstätigkeit nicht spürbar. Erst ab dem Jahreswechsel 1925 überschlugen sich dann die Ereignisse. Am 6. Mai 1926 wurde der erste Vorstand, Max Goldiner, zu zweieinhalb Monaten Arrest und zu einer Geldstrafe verurteilt. Er hatte die Einsendung der Vereinsstatuten und das Verzeichnis der Mitglieder an die Bezirksbehörde verzögert. Am 24. Oktober 1926 wurde der Gesangverein Sterzing behördlich aufgelöst. Wie in der Chronik später vermerkt, wurde das Vereinsinventar beschlagnahmt. Wertvolles Notenmaterial, Bilder und liebevoll gehütete Erinnerungsstücke gingen verloren, so wurde auch der Prunkbecher vom Sängerfest in Nürnberg konfisziert. Paul Häusler, erster Chorleiter, und sein Sohn Hans luden die Sänger zu sich nach Hause ein. Die Familie besaß ein Klavier, mit dem die Mitglieder weiterhin üben konnten. Der Verein blieb im Untergrund lebendig, wenn auch keine öffentliche Tätigkeit mehr möglich war. Die Noten wurden im Klavier in einem Zwischenfach unter Zigarettschachteln versteckt und überdauerten dort die schwierige Zeit. Während es in Brixen Verhaftungen wegen des Singens von deutschen Liedern gab, gelang den Sterzinger die Heimlichkeit, sogar das gemeinsame Erscheinen am Grab von verstorbenen Mitgliedern war möglich.

Wiedergründung

Auf Initiative von Tierarzt Luis Kofler wurde der Verein am 22. August 1946 als „Männergesangverein Sterzing 1860“ mit zunächst 17 Mitgliedern wieder gegründet, die Anzahl der Sänger stieg binnen Wochen auf 24 an. Die Vereinsaktivität verlief bald in

gewohnten und bewährten Bahnen mit regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen. Kräftige Lebenszeichen des wiedergegründeten Chores waren das 90-jährige Stiftungsfest des MGV am 17. September 1950 und das große Jubiläumsfest „100 Jahre MGV Sterzing 1860“ am 25. September 1960. Dies waren auch die Jahre der intensiven Freundschaft zum Komponisten Josef Eduard Ploner, der die eine oder andere Aufführung mitprägte und mit seinen Stücken bereicherte. So widmete er dem MGV Sterzing auch das Stück „Abend in Sterzing“, zu dem Hermann Holzmann den Text verfasste.

Im Jahr 1968 verstarb Luis Kofler, der den Verein als Vorstand durch die beiden Kriege geführt hatte. Er war 1899 als aktiver Sänger dem Verein beigetreten und hatte die Geschicke des Vereins mit kurzen Unterbrechungen von 1907 bis in die 60er Jahre geführt. Der Abschied vom Ehrenmitglied und Ehrenobmann Kofler war ein bewegender Moment für den Verein und seine Mitglieder.

In den 70er und 80er Jahren etablierte der Männergesangverein 1860 als Kulturverein der Stadt und nahm an großen Veranstaltungen teil, etwa an der großen

700-Jahr-Feier und den Stadtfesten. Zum großen Jubiläum 125 Jahre MGV Sterzing 1860 am 18. und 19. Mai 1985 gelang es unter Obmann Karl Scheiber und großen Anstrengungen des späteren Obmannes Klaus Gogl, die Sänger mit einer prächtigen Vereinstracht auszustatten, wobei als Vorlage die historische Sterzinger Sonntagstracht aus dem 19. Jahrhundert herangezogen wurde. Die Tracht prägt seither das Erscheinungsbild des Chores.

Der Chor heute

Der Männergesangverein 1860 präsentiert sich heute als lebendiger Verein mit zahlreichen Aktivitäten und Projekten. Die Tätigkeit besteht neben dem regelmäßigen Probenbetrieb in Konzerten und Veranstaltungen weltlicher und kirchlicher Art. In der Regel absolvieren die Sänger jährlich zwischen 15 bis 25 Auftritte, wobei sich kirchliche und weltliche Vorträge die Waage halten. Außerdem gehören Ausflüge, Hochzeiten, Geburtstagsjubiläen und andere Festanlässe der Mitglieder wie auch Beerdigungsfeiern für aktive und ehemalige Sänger zum aktiven Vereinsleben.

Die Sängerzahl liegt nach einigen

Neueintritten konstant bei über 30 Aktiven, mit einer besonderen Mischung aus erfahrenen und jungen Sängern. Im Jahr 2004 legte der langjährige Chorleiter Walter Siller (Chorleiter 1978 – 2004) sein Amt nieder, blieb aber dem MGV weiterhin als aktiver Sänger treu. Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste hat ihn die Vollversammlung am 21. Januar 2004 zum Ehrenchorleiter ernannt. Die aktive Chorleitung übernahm Theresia Herzog, die mit Schwung und Geschick den Sängern frische Begeisterung und Motivation brachte. Seit September 2009 laufen die Vorbereitungen für die beiden musikalischen Höhepunkte des Jubiläumsjahres 2010 zum 150-jährigen Vereinsbestehen. Chorleiter Erwin Fischnaller aus Rodeneck übernahm im Mai die musikalische Leitung und begann mit den Proben für das Kirchenkonzert in der Sterzinger Pfarrkirche. Gesungen wurde die Messe F-Dur Op. 90 von Joseph Gabriel Rheinberger, die für den Chor von besonderer Bedeutung ist. Die Messe wurde dem Verein von der Familie des langjährigen Mitgliedes Clemens Girtler (Vereinsmitglied 1954 – 1999) gestiftet und zum ersten Mal vollständig zur Aufführung gebracht.

Jubiläumskonzert



Zum musikalischen Abschluss des Jubiläumsjahres lädt der MGV am 6. November um 20.30 Uhr unter der Leitung von Chorleiter Erwin Fischnaller zum Herbstkonzert ins Sterzinger Stadttheater. Dabei bietet der Chor eine Mischung aus

altbekannten und modernen Melodien, von Peter Hölzl über Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms bis hin zu Musical-Songs von Leonhard Bernstein. Als Gast-Sopranistin tritt Karin Hofer auf; am Klavier ist Oswald Salcher zu hören. Tischreservierungen können beim Tourismusverein unter der Rufnummer 765325 vorgenommen werden. Zum 150-jährigen Bestehen erscheint auch eine umfassende Vereinschronik, an der als Autoren Samantha Schneider, Hermann Gögl und Stefan Troyer mitgewirkt haben. In der Rathausgalerie ist zudem eine Fotoausstellung zu sehen, die Einblicke in das rege Vereinsleben gibt.